

Erfahrungsbericht

Auslandsaufenthalt an der Universität Wien 2023/24

Ich studiere Rechtswissenschaften an der Freien Universität Berlin und habe mein 7. Semester als Erasmus-Studentin an der Universität Wien verbracht. Seit meinem Abitur freue ich mich auf die Möglichkeit einen Teil meiner Studienzeit im Ausland zu verbringen. Als Zeitpunkt des Auslandsaufenthalts entschied ich mich allerdings bewusst für ein fortgeschritteneres Semester. Für mich war es wichtig zwischen der Absolvierung des Schwerpunktbereichs und dem Beginn des Repetitoriums noch einmal den „Pause-Knopf“ zu drücken. Das bedeutete für mich konkret einen Ortswechsel zu haben, Erfahrungen und Begegnungen in einem anderen akademischen Umfeld zu machen und Kurse frei nach meinem eigenen Interesse belegen zu können.

Vorbereitung

Nach einem Blick auf die breite Auswahl an Partneruniversitäten begeisterte mich die Idee mein Auslandssemester in Wien zu absolvieren. An der Stadt hat mich vor allem die Kombination Kultur und Natur gereizt. Denn Wien hat nicht nur eine wunderschöne Innenstadt mit großem Kunst- und Kulturangebot. Durch die Donau und die bergige Umgebung hat man zudem die Möglichkeit viel in der Natur zu erleben. Die Lage Wiens lädt darüber hinaus auch zu vielen Städtetrips, etwa nach Bratislava, Budapest oder Brunn ein. Ich bewarb mich sodann im November 2022 für das Auslandssemester an der Universität Wien und erhielt Ende Februar 2023 die Zusage. Die anschließende Vorbereitung auf den Aufenthalt war vergleichsweise entspannt. Ich wählte meine Kurse für das (vorläufige) Learning-Agreement aus und meldete mich für eine verpflichtende Orientierungsveranstaltung der Uni Wien an. Da die Hauptunterrichtssprache Deutsch ist musste ich keinen Sprachtest absolvieren.

Unterkunft

Ich habe die Wohnsituation in Wien im Vergleich zu Berlin als recht entspannt empfunden. Über Portale wie WG-Gesucht oder soziale Medien lassen sich viele bezahlbare Angebote – auch in den angesagteren Bezirken – finden. Ich habe Ende Juni mit meiner Wohnungssuche begonnen und bin nach circa 2 Wochen über WG-Gesucht fündig geworden. Die Wohnung lag im 15. Bezirk nahe U-Gumpendorfer Straße. Ich habe mich schnell wie zuhause gefühlt und

rückblickend hätte die Lage besser nicht sein können. Mit Bus oder Bahn brauchte ich circa 15 Minuten in die Innenstadt und 20 Minuten zur Uni. Der 15. Bezirk grenzt an den 6., 7. und 16. Bezirk an. Dort finden sich unheimlich viele schöne Cafés, Bars, kleinere Läden zum Stöbern und eine große Auswahl an Second-Hand-Shops und Flohmärkten. Da ich das Glück hatte schnell eine passende Wohnung gefunden zu haben, musste ich auf das Hilfsangebot der Uni Wien nicht zurückgreifen. Von einigen Erasmus-Freunden weiß ich, dass sie mit ihrer Wohnsituation im Studentenwohnheim weniger glücklich waren. Die Wohnheime waren vergleichsweise teuer, recht anonym und die Gemeinschaftsräume wohl zum Teil heruntergekommen.

Studium an der Gasthochschule

Die Lehrveranstaltungen am Fachbereich Rechtswissenschaften starten im Vergleich zu anderen Studienrichtungen eine Woche später, sodass ich am 09. Oktober meinen ersten Tag an der Universität Wien hatte. Die rechtswissenschaftliche Fakultät findet sich unter dem Namen Juridicum und liegt im 1. Bezirk - ca. fünf Gehminuten vom Hauptgebäude der Uni Wien. Das Gebäude des Juridicums ist im Vergleich zum älteren prachtvollen Hauptgebäude schlicht und modern gehalten. Während meines Aufenthaltes fanden leider Bauarbeiten am Juridicum statt, wodurch vor allem das Lernen in der Bibliothek erschwert war. Für einen längeren Lerntag würde ich ohnehin eine Bibliothek im Hauptgebäude empfehlen, da diese eine wesentlich schönere Atmosphäre haben. Abgesehen von der Hauptbibliothek (die auch aufgrund ihrer Architektur einen Besuch wert ist!) kann ich insbesondere die Bibliotheken der Fachbereiche Germanistik und Geschichte empfehlen. Da allerdings alle rechtswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen im Juridicum stattfinden, verbrachte ich durchaus viel Zeit in diesem Gebäude. Neben den Bauarbeiten machten mir vor allem die Hörsäle zu schaffen, die sich im Untergeschoß ohne Fenster befanden. Selbst im Wintersemester war die Luft dadurch ziemlich stickig. Abgesehen von den räumlichen Gegebenheiten gefiel mir das Studieren am Juridicum aber gut. Das Kursangebot der Universität Wien war sehr umfangreich und vielfältig, wodurch ich insbesondere die Möglichkeit hatte Kurse zu belegen, die mich – unabhängig vom Pflichtstoff während des Studiums - interessierten. So besuchte ich beispielsweise das praxisnahe Seminar „Verhandeln für Jurist*innen vor Gericht“, in welchem wir anhand mehrerer Gerichtsbesuche die kommunikationstheoretischen Aspekte einer Verhandlung analysierten. Angesichts der

deutschen Unterrichtssprache und der Ähnlichkeiten zwischen dem deutschen und österreichischen Rechtssystem war es zudem möglich Module anerkennen zu lassen. Im Rahmen des Aufbaubereichs fehlte mir noch das Modul Zivilverfahrensrecht, welches ich ohne Probleme an der Universität Wien absolvieren konnte. Die Prüfungen waren allerdings sehr anders aufgebaut, als die klassischen Gutachtenstil-Klausuren an der FU. Meine Prüfungsleistungen bestanden zum Teil aus kleineren Abgaben und Multiple-Choice Tests während des Semesters, die dann zu einer Endnote zusammengerechnet wurden. In Seminaren war es allerdings auch üblich eine größere Hausarbeit/Seminararbeit zum Ende des Semesters zu schreiben. Generell wirkte das Studium auf mich sehr viel verschulter als das an der FU. Neben den regelmäßigen Abgaben während des Semesters, konnte man in vielen Kursen auch sog. Mitarbeiter-Plusse sammeln, welche die Endnote aufwerteten. Für Erasmusstudenten schreibt die Uni Wien eine Anzahl von 16 ECTS pro Semester vor. Ich habe 5 Kurse über insgesamt 21 ECTS belegt. Der Umfang war während des Semesters gut machbar und ich konnte neben vielen Freizeitaktivitäten am Ende sehr gute Noten erzielen. Ich würde aber auf jeden Fall empfehlen mehr als 16 ECTS zu belegen, um einen Puffer zu haben, falls man eine Prüfung mal nicht bestehen sollte. Darüber hinaus ist es wichtig zu wissen, dass auf dem später einzureichenden Sammelzeugnis der Uni Wien („Transcript of Record“) nur Lehrveranstaltungen erscheinen, in denen eine Prüfungsleistung absolviert wurde. Ich hatte das Problem, dass ich im Rahmen des Moduls Zivilverfahrensrecht ein Repetitorium à 5 ECTS belegte, der Kurs allerdings keine Prüfungsleistung vorsah. Erst nach zahlreichen Telefonaten mit den internationalen Büros der Uni Wien und der FU, konnte der Kurs schließlich berücksichtigt werden. Rückblickend hätte ich wohl eher einen anderen Kurs gewählt, der unproblematisch auf dem Sammelzeugnis erscheint.

Alltag und Freizeit

Wien wird seit Jahren als lebenswerteste Stadt der Welt ausgezeichnet – und das zu Recht! Die Stadt hat zu allererst eine sehr ansprechende Größe zum Leben. Wien ist im Vergleich zu Berlin viel kleiner, wodurch die Fahrtwege angenehm kurz sind. Zu den meisten Orten braucht man lediglich 15-25 Minuten, wobei man viele Strecken in Wien auch super mit dem Fahrrad zurücklegen kann. Da ich kein eigenes Fahrrad in Wien hatte, habe ich häufig die App „Nextbike by Tier“ verwendet. Die entsprechenden Fahrräder stehen an fast allen größeren Straßen und sind kostengünstig. Trotz der kleineren Größe hat man in Wien definitiv ein Hauptstadtgefühl.

Das liegt vor allem am großen und vielseitigen Kultur- und Freizeitangebot. Ich bin Mitte September angekommen und hatte dadurch das Glück noch ein paar warme Spätsommerwochen in der Stadt zu haben. Die Zeit war durch viele Flohmarktbesuche (mein Favorit: „Wild im West“), Schwimmen in der Donau, Spaziergänge durch Schönbrunn und Wandern in den Weinbergen geprägt. Die Weinberge rund um Wien, sind zwar mit den Öffis ein wenig weiter weg, aber definitiv einen Besuch wert. Zwischen den Weinbergen befinden sich die sog. Heurigen, kleine Lokale in denen die Weinbauern ihren Wein ausschenken. Im Spätsommer gibt es neben klassischem Wein auch sog. Sturm (= Federweißer), der sehr zu empfehlen ist. Der darauffolgende Winter in Wien hat mir überraschenderweise genauso gut gefallen. Ab Ende November ist die Innenstadt wunderschön geschmückt und man findet einen Weihnachtsmarkt nach dem nächsten. Nicht ganz so touristisch und von der Atmosphäre her toll sind die Weihnachtsmärkte am Spittelberg und am Karlsplatz. In der Umgebung von Wien gibt es zudem viele Möglichkeiten für Wintersport. Über das ESN-Team, als auch über den regulären Hochschulsport wurden während des Semesters regelmäßig Skifahrten organisiert. Der Hochschulsport an der Uni Wien hat generell ein super vielseitiges Angebot. Ich habe während des Semesters einen Zumba-Kurs belegt, der mir vor allem die Möglichkeit gegeben hat Leute außerhalb der „Erasmus-Bubble“ kennenzulernen.

Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass die Zeit in Wien für mich eine wirklich spannende und bereichernde Erfahrung war! Die Entscheidung einen Auslandsaufenthalt zu machen war für mich anfangs mit vielen Sorgengedanken verbunden. Das Leben und Studieren in Wien haben mir allerdings gezeigt, dass es gar nicht so schwer ist sich an einem fremden Ort zuhause zu fühlen und sich ein neues soziales Umfeld aufzubauen. Ich konnte viele enge Freundschaften schließen und bin im Alltag und im Studium noch einmal selbstständiger und -sicherer geworden. Einzig allein der Wunsch mein Englisch zu verbessern war leider schwierig umzusetzen. Die Zeit in Wien war für mich rückblickend eine Pause vom schnelllebigen Alltag in Berlin. In meinen Anfangstagen in der Stadt sagte eine Bekannte zu mir: „In Österreich mahlen die Mühlen recht langsam. Auch bekannt unter Wiener Gemütlichkeit.“ Ich habe mich mit diesem neuen Lebensgefühl schnell angefreundet und werde probieren zumindest ein Teil dessen auch in Zukunft in mir zu tragen...